

Auslandssemester

Virginia Tech

2024

Erfahrungsbericht



Sara Schaffer

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Fakultät Technik und Informatik

Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau

Inhaltsverzeichnis

1) Vorwort	2
2) Vorbereitung und Bewerbung.....	2
2.1) Bewerbung an der HAW	2
2.2) Bewerbung an der VT	4
2.3) Kursregistrierung.....	4
2.4) Zahlungen	5
2.5) Krankenversicherung	5
2.6) Visum.....	5
2.7) Anreise.....	6
3) Leben an der VT	7
3.1) Blacksburg und Umgebung	7
3.2) Ankunft und Orientierung	8
3.3) Campus.....	8
3.4) Housing	10
3.5) Dining	11
3.6) Sport und Freizeit	11
4) Studium an der VT.....	13
4.1) Allgemeines	13
4.2) Kurse	14
4.2.1) AOE 2104: Intro to Aerospace Eng. And Performance.....	14
4.2.2) AOE 3034: System Dynamics and Control	14
4.2.3) AOE 3154: Astromechanics.....	15
4.2.4) AOE 4654: Space Weather	15
4.2.5) Exkursion	16
4.2.6) Studienarbeit.....	16
5) Reisen	17
5.1) Washington D.C.	17
5.2) Chicago.....	18
5.3) Atlanta	18
5.4) Outer Banks.....	19
5.5) LA Roadtrip.....	19
6) Kosten.....	21
7) Fazit.....	21

1) Vorwort

Ich bin Sara und studiere Flugzeugbau mit dem Schwerpunkt Kabine und Kabinensysteme. Mein 4. Semester habe ich im Herbstsemester 2024 an der Virginia Tech in Blacksburg verbracht. Auf den folgenden Seiten werde ich von meinen Erfahrungen und Erlebnissen berichten.

Für mich war es zu Beginn des Studiums noch nicht klar, dass ich ein Auslandssemester machen werde, doch als ich von der Kooperation zwischen der HAW und der Virginia Tech gehört und mich genauer informiert habe, war für mich schnell klar, dass ich mich bewerben möchte. Dabei haben mir die Erfahrungsberichte aus den letzten Jahren sehr weitergeholfen. Mich hat insbesondere der immer wieder beschriebene Zusammenhalt und das Leben an der Virginia Tech und in Blacksburg sehr überzeugt. Aber auch die einfache Umsetzung der Anrechnung der Kurse durch die langjährige Kooperation und das sehr hoch angesehene Aerospace Engineering Programm an der VT haben mir die Entscheidung leicht gemacht, da es so gut möglich ist, trotz des Auslandssemesters, in Regelstudienzeit zu studieren. Zudem wird der Platz an der Virginia Tech mit einem ISAP-Vollstipendium in Höhe von 6015€ vergeben, wodurch die hohen Studiengebühren in den USA entfallen.



2) Vorbereitung und Bewerbung

Die Bewerbung auf das Auslandssemester an der Virginia Tech wirkt auf den ersten Blick sehr umfangreich, jedoch merkt man bei der genaueren Betrachtung, dass alle Schritte gut erklärt werden und man gar nicht so viel falsch machen kann. Natürlich muss man einen gewissen Zeitaufwand reinstecken, jedoch kann ich im Nachhinein auf jeden Fall sagen, dass es jeden Aufwand wert ist und ich es jedem nur sehr empfehlen kann, diese Arbeit zu investieren.

2.1) Bewerbung an der HAW

Die Bewerbung an der HAW verlief über das Mobility Online Portal ab Dezember des Vorjahres. Voraussetzung zur Bewerbung sind sehr gute Englischkenntnisse, eine Durchschnittsnote von mindestens 2,5 und 90 ETCS (3. Semester absolviert). Ich habe mich zum Zeitpunkt der Bewerbung noch im 3. Semester befunden, was jedoch auch kein Problem war, ich habe einfach in der Leistungsübersicht ergänzt, welche Kurse ich in dem Semester absolvieren werde und dass ich mit diesen dann auf 90 ETCS komme. Im Bewerbungsportal müssen dann folgende Dokumente hochgeladen werden, ich würde empfehlen, sich frühzeitig um diese zu kümmern:

- **Lebenslauf mit Bild** (auf Englisch)
- **Immatrikulationsbescheinigung**
- **Motivationsschreiben**
 - Hier sollte man auf maximal zwei Seiten auf Englisch erläutern, wieso man gerne ein Auslandssemester an der Virginia Tech machen möchte und was dies für einen persönlichen, sowie fachlichen Mehrwert bringt. Zudem sollen die Kurse, die man belegen möchte, beschrieben werden.
- **Empfehlungsschreiben**
 - Für das Empfehlungsschreiben kann man einfach einen Professor bzw. eine Professorin ansprechen und nach einem Empfehlungsschreiben fragen, dies kann auf Deutsch oder Englisch verfasst und dann dem Motivationsschreiben angehängt werden. Viele Professoren stellen nach einem kurzen Gespräch gerne ein Empfehlungsschreiben aus, wenn man auf sie zukommt.
- **Kursliste**
 - Hier sollen die Kurse, die man an der VT belegen möchte mit kurzer Inhaltsangabe aufgelistet werden. Dazu gibt es eine Vorlage von Prof. Füser, welche auch im Nachhinein der Anerkennung der Kurse dient. Die angebotenen Kurse können auf der HAW goes USA Website unter Virginia Tech gefunden werden, sowie auf der Website der Virginia Tech.
- **DAAD Sprachzertifikat**
 - Um seine Englischkenntnisse nachzuweisen, muss man einen Sprachnachweis erbringen, der nicht älter als zwei Jahre sein darf. Ich habe diesen, wie empfohlen, an der Hamburg School of English in Eppendorf gemacht. Er hat 40€ gekostet und es gab einen Reading-, Writing- und Speaking- Teil. Obwohl ich zu Beginn Bedenken beim Speaking-Teil hatte, kann ich sagen, dass man den Test sehr gut bestehen kann, wenn man auf Abiturniveau Englisch spricht.
- **Leistungsübersicht**
 - Diese kann einfach aus myhaw heruntergeladen werden. Ich habe wie gesagt noch eine zusätzliche Seite eingefügt, auf der ich erklärt habe, welche Kurse ich im 3. Semester absolvieren werde, damit ich auf die 90 ETCS komme.

Nachdem man alle diese Dokumente im Portal hochgeladen hat und diese von der HAW akzeptiert wurden, wird man im Januar zum Auswahlgespräch eingeladen. Dies war auf Englisch und fand in Präsenz an der HAW mit der zuständigen Auslandskoordinatorin Frau Graf und zwei Professoren statt. Man wurde bezüglich seiner Motivation, der Belegung der Kurse und persönlicher Erwartungen befragt, also wenn man sich kurz vorher nochmal die Punkte aus dem Motivationsschreiben ins Gedächtnis ruft, ist das Gespräch kein Problem. Des Weiteren wurde ich noch gefragt, wie ich die HAW im Ausland repräsentieren möchte. Nach wenigen Wochen kam dann die Zusage, dass man für einen Platz an der Virginia Tech nominiert wurde und dann ging es mit der Bewerbung an der VT los. Schließlich bekommt man einen „Letter of Acceptance“ von der VT, welchen man nochmals bei der HAW hochlädt, um den Prozess abzuschließen.

2.2) Bewerbung an der VT

Mit der Zusage der HAW bekommt man einen Link zum Bewerbungsportal der VT und einige Informationen zum Ablauf der nächsten Wochen. Die Bewerbung an der VT ist rein formell und wenn man alle Dokumente fristgerecht hochlädt, wird die VT die Bewerbung akzeptieren.

Schon zu Beginn der Bewerbung an der VT wurden wir von dem Team des Global Education Office der VT kontaktiert. Die Leiterin des GEO, Maureen Deisinger, ist eine unglaublich nette und hilfsbereite Person, die uns immer bei allen Fragen per Mail, sowie Whatsapp zur Seite stand. In diesem Zuge wurde auch eine Whatsappgruppe mit allen Austauschstudenten, die im Herbst 2024 an die VT kamen, erstellt, was ebenfalls sehr hilfreich bei der Beantwortung von Fragen war.

Im Bewerbungsportal der VT musste man ebenfalls einige Dokumente hochladen:

- Kursliste (6-10 Kurse)
- Motivationsschreiben
- Finanzieller Nachweis über 8200\$ (auf Englisch)
 - Diesen kann man bei der Bank beantragen, ich würde empfehlen, sich frühzeitig darum zu kümmern, da dies je nach Bank ein wenig dauern kann.
- Leistungsübersicht
- Kopie des Reisepasses
- Sprachzertifikat

Im April bekam ich dann schließlich den „Acceptance Letter“ und meine Student ID. Die nächsten Schritte wurden uns ebenfalls alle detailliert von Maureen erklärt. Mit der Student ID kann man sich auf allen relevanten Portalen einloggen und die VT Email-Adresse erstellen:

- Canvas (Moodle der VT)
- HokieSpa (Myhaw der VT, sowie Rechnungen, Stundenplan, etc.)
- StarRez (Housing & Dining)
- HealthCare Center
 - Hier muss man eine Immunization Form ausfüllen und vom Hausarzt unterschreiben lassen, mit der sichergestellt wird, dass man alle erforderlichen Impfungen hat, ggf. muss man einige auffrischen.

2.3) Kursregistrierung

Nachdem man die VT Email Adresse erstellt hat, bekommt man die Kontaktinformation von seinem Academic Advisor, welcher die Studenten in der Kurswahl berät und in die Kurse einschreibt. Dies war bei mir Brian Kastner, den ich dann kontaktiert habe. Bereits einige Wochen vorher bekamen wir einen Link, wo alle Kurse aufgelistet waren, die im Herbst 2024 angeboten werden. Mithilfe dieser und meiner bereits zusammengestellten Liste für die Bewerbung habe ich meinen Stundenplan zusammengestellt und an Brian gesendet. Er hat mir dann mitgeteilt, ob noch Platz in den Kursen ist

und mich dort eingeschrieben. Grundsätzlich sollte man bei der Wahl der Kurse beachten, dass man die Voraussetzung für das Stipendium erfüllt, was 15 US Credits sind. Die meisten Kurse geben 3 US Credits, sodass man entweder 5 Kurse belegen kann oder 4 Kurse mit der Studienarbeit und der Exkursion kombinieren kann. Ich habe mich für diese Variante entschieden und bin auch sehr froh darüber, denn schon 4 Kurse haben sehr viel Zeit beansprucht. Falls man sich mit den Kursen nicht sicher ist, kann man sich auch in den ersten Vorlesungswochen noch mithilfe des Advisors zu Kursen an- oder abmelden.

2.4) Zahlungen

Alle anfallenden Zahlungen können über HokieSpa eingesehen und bezahlt werden. Ich würde eine Zahlung mit Flywire empfehlen, wofür nur eine Kreditkarte benötigt wird. Dort werden verschiedene Optionen zum Bezahlen angeboten, leider fallen überall einige Prozent Gebühren an. Jedoch sollte man den Betrag erst zu Beginn des Semesters bezahlen, da dann noch sämtliche Gebühren für das Studium, etc. als Auslandsstudent entfallen.

2.5) Krankenversicherung

Die Virginia Tech fordert eine Krankenversicherung mit ziemlich genauen Bestimmungen, weshalb seitens der Uni ein Plan der Aetna Student Health empfohlen wird. Jedoch ist dieser vergleichsweise teuer, weshalb ich, wie in den meisten Erfahrungsberichten beschrieben, mich für einen Plan der ISO Health Insurance entschieden habe, welcher ebenfalls alle Voraussetzungen erfüllt. Zusätzlich habe ich mich dazu entschieden noch meine deutsche Reiseversicherung um die komplette Zeit in den USA zu verlängern, damit ich auch über den 45. Tag hinaus versichert bin. Allein hätte diese jedoch nicht ausgereicht, da sie wiederum nicht die Voraussetzungen der Virginia Tech erfüllt.

2.6) Visum

Das J1-Visum ist die Voraussetzung, um überhaupt in den USA studieren zu können. Der Prozess ist ein wenig kompliziert, aber auch hier wurden wir in jedem Schritt von Maureen aus dem GEO unterstützt. Dies begann mit einem Zoom-Meeting im Mai, was ich sehr schön fand, da man dort neben vielen Informationen auch schon einmal die anderen Austauschstudenten sehen und sich austauschen konnte.

Zuerst musste man die J1 Initial Application Request ausfüllen, woraufhin Maureen dann das DS-2019 Formular ausgestellt hat. Dieses Dokument ist sehr wichtig und wird nicht nur zur Beantragung des Visums, sondern auch bei der Einreise benötigt. Danach kann man sich dann auf der Website der Regierung für das Visum bewerben, womit auch das DS-160 Formular ausgestellt wird. Die Bewerbung dauert ziemlich lange, da man viele persönliche Informationen ausfüllen und Fragen beantworten muss. Außerdem muss die SEVIS Gebühr in Höhe von ca. 200€ bezahlt werden. Im

Anschluss muss man einen Termin bei der Botschaft beantragen, welcher ebenfalls 175€ kostet. Zu diesem müssen dann folgende Dokumente ausgedruckt mitgebracht werden:

- DS-2019
- DS-160
- Zahlungsnachweis der SEVIS Gebühr
- Letter of Acceptance
- Terminbestätigung inklusive Quittung
- Reisepass
- Passfoto im amerikanischen Format

Vor Ort darf man keine elektronischen Geräte mit in die Botschaft nehmen, weshalb es am einfachsten ist, wenn man eine Begleitperson mitbringt, die draußen wartet. In der Botschaft muss man zunächst die genannten Dokumente vorzeigen und das Passfoto abgeben, danach werden Fingerabdrücke genommen und nach einiger Wartezeit wurde ich kurz interviewt. Das Gespräch hat allerdings nicht länger als 5 Minuten gedauert, ich wurde lediglich gefragt, warum ich in die USA will, was ich studiere und wo ich herkomme. Insgesamt habe ich ungefähr eine Stunde für den Termin gebraucht, da ziemlich viel los war. Den Reisepass muss man abgeben und dieser wird dann nach ca. 1-2 Wochen mit eingeklebtem Visum per Post zurückgeschickt.

2.7) Anreise

Für die Anreise zum Campus gibt es mehrere Optionen, man wird jedoch auch hier sehr gut von den Mitarbeitern des Global Education Office unterstützt. Da ich ursprünglich aus der Nähe von Frankfurt komme und vor der Abreise bei meiner Familie war, sind wir von Frankfurt zuerst nach Atlanta geflogen und anschließend nach Roanoke, was 45 Minuten vom Campus entfernt ist. Da wir erst spät gegen Abend dort ankamen, haben wir eine Nacht im Hyatt Place am Flughafen in Roanoke verbracht und wurden am nächsten Tag von Maureen mit einem Van abgeholt. Dafür konnte man sich zuvor anmelden. Wir wurden dann direkt zum Campus gebracht, was mit dem ganzen Gepäck sehr angenehm war.

3) Leben an der VT

3.1) Blacksburg und Umgebung

Die Virginia Tech liegt im Bundesstaat Virginia im Nordosten der USA in der Stadt Blacksburg. Diese befindet sich im Südwesten von Virginia im New River Valley in den Blue Ridge Mountains. Die Stadt besteht zum Großteil aus dem Campus und den Häusern der Studenten und Mitarbeiter der VT. Das Zentrum der Stadt ist die „Main Street“, die einmal durch den Ort geht und wo man Restaurants, Bars und kleine Geschäfte für den täglichen Bedarf finden kann. Die nächstgrößere Stadt ist Christiansburg, dort befinden sich auch Target und Walmart und sind mit dem Bus gut zu erreichen. Generell gibt es ein Bussystem auf und rund um den Campus, den „Blacksburg Transit“. Damit kommt man zum Beispiel gut nach Christiansburg und sogar bis Roanoke zum Flughafen und die Fahrten sind kostenlos. Direkt in der Nähe gibt es unzählige schöne Ausflugs- und Wanderziele, so zum Beispiel der McAfee Knob, der mir persönlich am besten gefallen hat. Unmittelbar in der Nähe verläuft auch der Blue Ridge Parkway, eine landschaftlich sehr schöne Straße durch die Blue Ridge Mountains. Am schönsten ist es, diese Ausflüge im Herbst zu machen, wenn die Bäume sich rot, gelb und orange verfärben. Da man ohne Auto Blacksburg so gut wie nicht verlassen kann, haben wir uns öfter mal ein Auto gemietet, was vom Preis her sehr gut machbar war, wenn man eine kleine Gruppe an Leuten war. Dafür kann ich Enterprise in Christiansburg sehr empfehlen, es gibt dort Autos für bis zu 7 Leute und es gab nie Probleme.

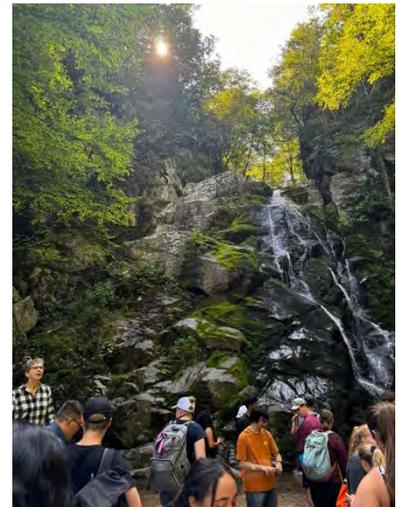


McAfee Knob

VT Flagge
in der Bar
TOTS

3.2) Ankunft und Orientierung

Nach der Ankunft auf dem Campus startete die Orientierungswoche, die vom GEO organisiert wurde. In den ersten Tagen haben wir eine Campusführung bekommen und es wurden Shuttles zu Walmart und zu Target bereitgestellt, sodass man die Sachen, die man noch brauchte, einkaufen konnte. Zudem gab es auch im GEO noch eine Art Flohmarkt, bei dem man sich kostenlos Sachen mitnehmen konnte, die die vorherige Gruppe an Austauschstudenten dagelassen hat, z.B. Bettwäsche, etc. Den Rest der Woche hatten wir verschiedene Vorträge über allgemeine Sachen, wie das Leben an der VT, kulturelle Unterschiede und Angebote auf dem Campus, wie zum Beispiel Sport oder die Polizeiakademie. Zudem wurde uns auch über die Corp of Cadets erzählt, das sind Studenten, die sich eine militärische Laufbahn vorstellen können und neben dem Studium bereits eine militärische Grundausbildung erhalten. Man kann diese an den Uniformen erkennen, die sie auch in den Vorlesungen und auf dem Campus immer tragen. Meine Highlights der Orientierungswoche waren die beiden Wanderungen, die wir unternommen haben. Einmal war dies zum Bald Knob und zum Drehort von Dirty Dancing, sowie zu den Cascade Falls. Generell hat mir die Orientierungswoche sehr gut gefallen, da man nicht nur viel erlebt hat, sondern auch die anderen Austauschstudenten schon sehr gut kennengelernt und sich angefreundet hat.



Bald Knob, Styles Falls

3.3) Campus

Der Campus der Virginia Tech ist unglaublich groß und sehr schön. Als ich am ersten Tag alleine ein wenig den Campus erkundet habe, habe ich ungefähr 45 Minuten von einem Ende zum anderen gebraucht. Der Campus ist ganz anders als man es aus Deutschland kennt. Dort sieht alles sehr gepflegt aus und das ganze Leben findet am Campus statt, während man hier nur zur Vorlesung geht und dann wieder nach Hause. Generell das Gefühl, dass man auf dem Campus erlebt, ist wirklich unbeschreiblich. Jeder, dem man begegnet, ist stolz ein Teil der Gemeinschaft und ein „Hokie“ zu sein, wie die Studenten sich selbst nennen. Das merkt man auch daran, dass die Studenten, und auch die Professoren, immer wieder Virginia Tech Merch tragen.

Der Campus ist in einen Wohnbereich und einen akademischen Teil aufgeteilt und wird durch eine große Grasfläche, das Drillfield, getrennt. Alle Gebäude sind aus dem sogenannten Hokie Stone, der den Gebäuden einen ganz besonderen Charme verleiht. Auf der akademischen Seite sind die Vorlesungsgebäude, wo es auch überall Möglichkeiten zum Lernen gibt, sowie einige Dining Halls. Dieser Bereich ist über die berühmte Torgersen Bridge mit dem Wohnbereich verbunden, in welcher sich auch die Bibliothek befindet. Dort gibt es verschiedene Ebenen mit unterschiedlichem Charakter, von sehr ruhig bis eher unruhig. Auf der Wohnseite stehen dann die ganzen Dorms, in denen überwiegend die Freshmen, also die Studenten im ersten Jahr wohnen, da dies Pflicht ist. Die älteren Studenten wohnen dann eher in den umliegenden Studentenwohnheimen oder in Häusern in Blacksburg. Auch auf dieser Seite gibt es diverse Dining Halls. Geht man weiter auf dem Campus kommt man in den Sportbereich, wo es wirklich alles gibt, was man sich vorstellen kann: Fitnessstudios, Schwimmbäder, Basketballhalle, Footballstadion, Fußballfelder und vieles mehr.



Dorms mit dem Hokie Stone



Lane Stadium



War Memorial



Torgersen Bridge



Bibliothek im Inneren der Torgersen Bridge

3.4) Housing

Generell hat man die Optionen On- oder Off-Campus zu wohnen, also entweder man lebt in den oben beschriebenen Dorms oder man sucht sich selbst eine Alternative in einem umliegenden Studentenwohnheim. Zuerst wollte ich auch gerne auf dem Campus wohnen, um die volle Erfahrung mitzunehmen, als wir dann jedoch die Information bekamen, dass es nicht genügend Zimmer gibt und wir ins sogenannte Overflow Housing kommen, entschied ich mich dagegen. Man hätte dann in den Study Lounges, also den Gemeinschaftsräumen, der Dorms gelebt und hätte auch nicht wie sonst üblich nur einen Zimmernachbarn, sondern bis zu vier. Des Weiteren hat man kein eigenes Waschbecken auf dem Zimmer. Für das Off-Campus Wohnen gibt es ebenfalls eine Website von der Virginia Tech, auf der man Wohnungen finden kann. Zufällig habe ich nur 5 Minuten zu Fuß entfernt vom Campus im Apartmentkomplex „The Edge“ ein Zimmer zur Untermiete gefunden und bin mehr als glücklich, dass ich mich für diese Option entschieden habe. Mein Zimmer hatte ein eigenes Bad und Schlafzimmer und war in einer Wohnung mit drei weiteren identischen Zimmern, sowie einer gemeinsamen Küche, Wohnzimmer und Waschmaschine/Trockner. Zusammengelebt im Apartment habe ich mit drei Amerikanerinnen, die sich schon vorher kannten und als Freunde zusammengezogen sind. Ich wurde sehr herzlich und offen von ihnen empfangen und habe mich schnell eingelebt, da sie mich sehr gut integriert haben. Zusätzlich fand ich es sehr angenehm, dass ich, im Gegensatz zu den meisten anderen auf dem Campus, mein eigenes Zimmer mit Bad hatte. Preislich war dies tatsächlich auch nicht viel teurer als auf dem Campus zu wohnen (s. Kostenübersicht). Zusätzlich verfügte die Wohnanlage über ein eigenes Fitnessstudio, einen Pool und ein Volleyballfeld. Ich kann es nur jedem empfehlen, Off-Campus zu wohnen, wenn man auch gerne mal seine Ruhe und ein wenig Privatsphäre haben möchte, der Aufwand ist natürlich etwas größer, da man sich selbst darum kümmern muss, aber das war es auf jeden Fall wert und ich habe auch nicht das Gefühl, dass ich etwas auf dem Campus verpasst habe.



Mein Zimmer in „The Edge“

3.5) Dining

Da ich nicht auf dem Campus gewohnt habe, war ich nicht verpflichtet einen Dining Plan zu kaufen, jedoch habe ich mich trotzdem dafür entschieden, da ich mittags und abends meistens sowieso noch auf dem Campus war. Ich würde es definitiv empfehlen, den günstigsten Plan zu kaufen, da ich am Ende immer noch Geld übrig hatte und es keine Möglichkeit gab, dies ausgezahlt zu bekommen. Falls die gebuchte Summe dann doch nicht reichen sollte, gibt es jedoch die Option, Geld nachzuladen, was sich dann eher lohnt. Das bezahlte Geld wird dann in Dining Dollar umgerechnet und man kann überall auf dem Campus mit dem Studentenausweis bezahlen. Insgesamt gibt es 6 große Dining Halls, in denen es dann verschiedene kleine Restaurants gibt, bei denen man sich alles Mögliche an Essen holen kann. Es ist wirklich für jeden etwas dabei, von typisch amerikamisch über mexikanisch, asiatisch und italienisch. Ich kann besonders Bruggers Bagel im Turner Place, sowie das Café und die Crêpes dort empfehlen. Des Weiteren gibt es auch bekannte Restaurantketten wie Chick-Fil-A oder Dunkin Donuts in manchen Dining Halls. Neu war für mich das System, dass man auch über eine App sein Essen bestellen konnte, Grubhub. Bei manchmal sehr langen Wartezeiten war das super hilfreich und sehr bequem. Auch außerhalb des Campus gibt es verschiedene Restaurants und Cafés auf der Main Street, wo es sich definitiv zur Abwechslung auch mal lohnt, hinzugehen.

3.6) Sport und Freizeit

Wie bereits beschrieben, gibt es auf dem Campus unzählige Möglichkeiten, um sich sportlich zu betätigen. Entweder man geht für sich selbst ins Fitnessstudio oder Schwimmen oder man tritt einem Club bei. Auch an Sportarten mangelt es nicht, so gibt es alles, was man sich vorstellen kann. Diese stellen sich alle zu Beginn des Semesters auf dem RecSports Fest vor. Ich persönlich bin dem Rugby Team beigetreten und wurde sehr herzlich von der Mannschaft aufgenommen.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit immer wieder während des Semesters an sogenannten Intramural Sports teilzunehmen. Das bedeutet, man sucht sich einfach eine Gruppe an Leuten und gründet beispielsweise eine Fußball- oder Volleyballmannschaft. Dies haben wir dann auch gemacht, man spielt gegen andere Teams in Form eines kleinen Turniers über drei Wochen verteilt. Sehr gerne hätte ich auch am Battleship teilgenommen, wo man mit Kanus in einem der Schwimmbäder versuchen muss, die anderen Teams zu versenken, indem man Wasser in deren Boote kippt.

Ein weiteres Angebot gibt Venture Out, wo man an Ausflügen teilnehmen kann, wie zum Beispiel, Mountainbiken, Rafting, Kanu fahren und vieles mehr. So war ich Kanu fahren und Reiten. Es wird alles für einen organisiert, man bekommt Material, wird zum Veranstaltungsort gebracht und wieder zum Campus zurück, die Ausflüge waren immer sehr schön und ich kann jedem nur empfehlen, bei diesen mitzumachen.

Zudem haben wir auch immer wieder Spiele der 1. Mannschaft im Fußball, Basketball oder Football angeschaut. Beim Fußball war der Eintritt sogar frei, Basketball hat um die 15\$ gekostet und beim Football würde ich empfehlen bereits im Voraus eine Saisonkarte zu kaufen, da diese nur etwa 190\$ kostet, man aber meistens pro Spiel schon mindestens 40\$ für eine Karte ausgeben muss. Auch wenn ich ehrlicherweise selbst nicht wirklich an Football interessiert bin, kann ich es jedem nur ans Herz legen, zu den Footballspielen zu gehen, denn diese Atmosphäre im Lane Stadium kann man gar nicht beschreiben. Alle Fans ziehen sich in den Farben der Virginia Tech an und sind in absoluter Feierstimmung, sodass das Spiel eigentlich nebensächlich wird. Dieses Gefühl und die Stimmung von 66.000 Fans im Stadion ist unfassbar und vor allem, wenn dann die Einlaufmusik „Enter Sandman“ einsetzt, die Spieler aufs Feld kommen und das ganze Stadion im Takt dazu springt, das muss man einfach erlebt haben. Generell ist die ganze Uni am Tag eines Heimspiels im Ausnahmezustand, es geht schon morgens mit dem Tailgating los, normalerweise ist das eine Vorbereitung auf das Spiel, wo man sich mit den Autos auf den Parkplätzen vorm Stadion trifft und zusammen aus dem Kofferraum heraus grillt und trinkt. An der Virginia Tech fand die größte Party jedoch immer in der Center Street statt, dem Wohnviertel der Studentenverbindungen (Fraternities und Sororities). Dort haben die einzelnen Häuser in ihren Vorgärten sehr laut Musik gespielt und somit wurde die ganze Straße zu einer riesigen Party, von wo aus wir dann alle zum Spiel ins Stadion gelaufen sind. Auch das kann ich jedem nur empfehlen, es sich mindestens einmal anzuschauen.



Neben den Sportangeboten gibt es auch noch etliche weitere Clubs an der Virginia Tech, die sich ebenfalls in den ersten Wochen auf dem Gobblerfest alle vorstellen, auch hier gilt: Es gibt nichts, was es nicht gibt, so kann man beispielsweise einem Milkshake Club beitreten oder Eichhörnchen beobachten gehen.

Auch von der universitätseigenen Polizei gab es zahlreiche Angebote, so konnte man beispielsweise an einer Studenten Polizeiakademie oder einem Selbstverteidigungskurs teilnehmen. Ich habe das Angebot genutzt und an der Polizeiakademie teilgenommen, wo man einen Einblick in die Arbeit der Polizei bekommen hat. Vermittelt wurde einem dies durch Vorträge, einen Besuch im lokalen

Gefängnis und der Notrufzentrale, sowie durch einen VR-Simulator. Des Weiteren hatten wir die Möglichkeit selbst mal ein Polizeiauto zu fahren und auf eine Shooting Range zu gehen. Letzteres wurde bei mir leider gestrichen, da die Range zurzeit geschlossen war. Nichtsdestotrotz war es eine sehr coole Erfahrung und am Ende bekommt man auch ein Zertifikat.



4) Studium an der VT

4.1) Allgemeines

Generell ist das Studieren in den USA grundsätzlich anders aufgebaut als in Deutschland. Der wohl größte Unterschied ist, dass wir an der HAW nur eine finale Klausur am Ende des Semesters haben, während man in den USA meistens zwei Midterms und ein Final Exam hat, sowie einige Quizze. Zusätzlich bekommt man jede Woche Hausaufgaben in allen Fächern, für die man meist eine Woche Zeit hat. Auch diese werden bewertet und fließen in die Endnote mit ein. Im Endeffekt würde ich nicht unbedingt sagen, dass der Inhalt der Kurse einfacher ist, sondern es ist eher leichter, am Ende eine gute Note zu bekommen, da so viel mehr Faktoren in die Bewertung mit einfließen. Jedoch sind auch die Arbeitsbelastung und das Stresslevel dafür sehr viel höher. Von daher kann ich es nur empfehlen, das Modell mit den 4 Kursen und der Studienarbeit und Exkursion zu wählen. Generell habe ich versucht, meine Kurse so zu wählen, dass das Auslandssemester nichts an meiner Regelstudienzeit ändert, weshalb ich mich für zwei Kurse aus dem regulären Studienplan der HAW, sowie zwei studiengangsfremde Wahlpflichtmodule entschieden habe.

Ein weiterer Unterschied waren die Vorlesungen: Während wir an der HAW meistens Vorlesungen haben, die drei Stunden dauern und dafür aber nur ein- oder zweimal in der Woche sind, hat man an der VT kürzere Vorlesungen von ca. einer Stunde, welche dann zwei- bis dreimal die Woche stattfinden. Dies fand ich persönlich sehr angenehm, da man sich so sehr gut die ganze Vorlesungszeit konzentrieren konnte und auch viel Abwechslung im Tag hatte.

Auch das Verhältnis zwischen Professoren und Studenten ist ein wenig anders als man es aus Deutschland kennt. Sowohl die Professoren als auch die Studenten gehen viel entspannter und

ungezwungener miteinander um, eher freundschaftlich und kollegial. Außerdem kennen die Professoren eigentlich alle ihre Studenten persönlich, während es in Deutschland eher anonym ist. Das kommt auch daher, dass die Professoren jede Woche mehrere Sprechstunden anbieten, wo sie einem dann bei den Hausaufgaben helfen können oder allgemein Fragen klären. Mir hat diese persönliche Beziehung sehr gut gefallen, da ich es bei uns immer sehr schade finde, dass alles so anonym und unpersönlich ist.

4.2) Kurse

4.2.1) AOE 2104: Intro to Aerospace Eng. And Performance

Introduction to Aerospace Engineering and Performance war einer meiner Kurse, mit dem ich direkt einen Kurs an der HAW ersetzt habe, nämlich Flugzeugprojekt. Er fand zweimal die Woche für jeweils 1h 15min statt und gab 3 US Credits, also 5 ETCS.

Dieser Kurs hat sehr viel Grundwissen für das Flugzeugbaustudium umfasst, alle Themen wurden allerdings nur leicht angeschnitten, so hat man zum Beispiel die Grundlagen in Aerodynamik, Thermodynamik und Astromechanik erlernt. Zu Beginn starteten wir mit dem allgemeinen Designprozess eines Flugzeuges, der Verantwortung von Ingenieuren und der wichtigen Rolle der Zusammenarbeit aller beteiligten Gruppen. Im Anschluss folgten einfache Berechnungen in der Standardatmosphäre wie Auftrieb, Dichte und Druck. Wir haben uns verschiedene Tragflächen angeschaut und Berechnungen am Flügel durchgeführt. Schließlich haben wir noch einen Einstieg in das Thema Astromechanik erhalten, was dann jedoch eher langweilig für uns war, da wir parallel den „richtigen“ Astromechanik Kurs belegt haben, somit hat sich der Stoff dann wiederholt.

Unser Professor, Dr. Seidel, war total nett und herzlich und auch seine Art zu unterrichten, war sehr gut, jedoch waren die Folien immer ein wenig unübersichtlich und voll gepackt, was oft zu Verwirrung geführt hat. Die Hausaufgaben sind teilweise ziemlich umfangreich gewesen und auch die beiden Midterms waren sowohl von den Aufgaben als auch zeitlich eher schwierig. Dafür war das Final sehr entspannt und man hatte genügend Zeit. Dennoch kann ich diesen Kurs bei ihm empfehlen.

4.2.2) AOE 3034: System Dynamics and Control

System Dynamics and Control war dann der zweite Kurs aus dem regulären Studienplan der HAW, den ich mir als Regelungstechnik anrechnen lassen kann. Er fand ebenfalls zweimal die Woche für jeweils 1h 15min statt und gab ebenfalls 3 US Credits, also 5 ETCS.

Inhaltlich haben wir zunächst einfache mechanische Systeme berechnet, wie zum Beispiel Masse-Feder-Dämpfer Systeme, sowie mechanische Systeme mit mehreren Freiheitsgraden. Darüber war dann das erste Midterm. Im Anschluss haben wir Laplace Transformationen durchgeführt und eine Einführung in Blockdiagramme und Transferfunktionen erlernt, worum es dann im zweiten Midterm ging. Schließlich haben wir noch Bode Diagramme mit einer stationären Frequenz gezeichnet und

analysiert, sowie absolute und relative Stabilität anhand der Routh-Hurwitz Analyse und der Root Locus Analyse festgestellt. Auch Controller Design kam dann noch im Final Exam dran.

Der Professor, Dr. Joerger, war ebenfalls sehr nett und lustig und ich kann ihn nur weiterempfehlen. Obwohl seine Vorlesungen und die Unterlagen ein wenig chaotisch waren, hat man durch die Hausaufgaben dennoch viel gelernt und da das Fach an der HAW sehr schwierig ist, hat es sich definitiv gelohnt dies im Auslandssemester zu machen.

4.2.3) AOE 3154: Astromechanics

Astromechanik war eines meiner beiden studiengangsfremden Wahlfächer und das Fach, was mir am meisten Spaß gemacht hat. Es fand dreimal die Woche für 50min statt und gab 3 US Credits, also 5 ETCS.

In Astromechanik ging es zunächst um die Geschichte der Astrologie und Newton's und Kepler's Gesetze. Anschließend haben wir die allgemeine Geometrie von Ellipsen und konischen Sektionen erlernt, wobei wir auch die ersten Orbits berechnet haben. Weiter ging es mit der Umrechnung verschiedener Koordinatensysteme ineinander und der unterschiedlichen Zeitsysteme. Danach haben wir uns Satelliten näher betrachtet, deren Laufbahnen und Abdeckung der Erde. Schließlich wurden dann alle Grundlagen zusammengefügt und wir haben Manöver und Rendezvous berechnet.

Dieser Kurs hat mir auch wegen unseres Professors, Dr. Schroeder, am besten gefallen, er ist noch ein ziemlich junger Professor, jedoch hat er sehr viel Erfahrung und Wissen. Er hat den Unterricht immer unterhaltsam gestaltet und konnte sehr gut erklären.

4.2.4) AOE 4654: Space Weather

Space Weather war dann der zweite studiengangsfremde Wahlpflichtkurs, den ich gewählt habe und auch der Schwerste für mich. Dennoch hat er mich durch seine spannenden Themen überzeugt, sodass es den Aufwand wert war. Es fand zweimal die Woche für 1h 15min statt und gab 3 US Credits, also 5 ETCS.

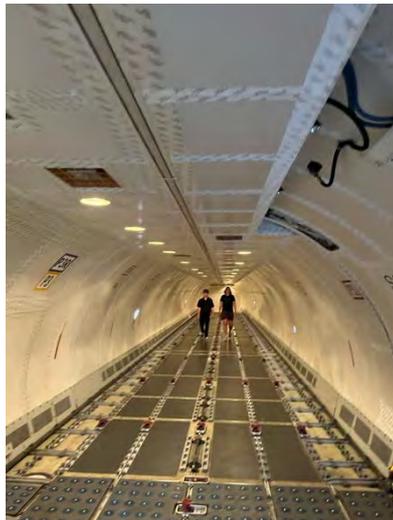
Wir haben zunächst mit den Grundlagen von Plasma und der Magnetohydrodynamik gestartet. Dieser Teil war ehrlich gesagt ziemlich langweilig und man hat noch nicht verstanden, wofür man das alles braucht. Doch wenn man dies überstanden hat, wurden die Zusammenhänge so langsam klar, da wir uns als nächstes mit der Sonne und dem Sonnenwind befasst haben, wo man dann die Grundlagen alle wieder finden konnte. Anschließend ging es mit der Magnetosphäre und Ionosphäre der Erde weiter. Den spannendsten Teil fand ich dann die geomagnetische Aktivität und das eigentliche Space Weather, es ging zum Beispiel darum, wie die Polarlichter entstehen und welche Formen es davon gibt. Schließlich haben wir uns noch mit den Magnetosphären der anderen Planeten beschäftigt.

Dieser Kurs hat mir ebenfalls ziemlich gut gefallen, auch wenn er definitiv der Schwerste war. Unser Professor, Dr. Baker, ist ein sehr herzlicher Mensch und bemüht sich wirklich, damit jeder alles versteht und eine gute Leistung am Ende des Semesters erzielt. Deshalb wurden auch die ziemlich schweren Berechnungen in den Hausaufgaben meist zusammen in seiner Sprechstunde als Gruppenarbeit bearbeitet, sodass es sich wirklich sehr gelohnt hat, dort hinzugehen.

4.2.5) Exkursion

Die Exkursion ist ebenfalls ein Teil des Studienplans an der HAW und Professor Artis (VT) hat uns freundlicherweise angeboten, dies an der VT durchzuführen. Er macht dies schon ziemlich lange in Kooperation mit Prof. Fuser (HAW), deswegen haben wir einfach nach unserer Ankunft eine kurze E-Mail an Prof. Artis geschrieben, dass wir gerne an der Exkursion teilnehmen würden, und er hat alles für uns organisiert. Auf unserem ersten Ausflug waren wir am lokalen Flughafen in Roanoke, wo FedEx stationiert ist. Eine Boeing 757 Frachter war vor Ort und ein sehr netter Pilot hat uns in Kleingruppen mit ins Cockpit genommen und alles ganz genau erklärt. Danach konnten wir uns auch alle anderen Teile der Maschine frei anschauen und Prof. Artis, sowie der zuständige Mechaniker haben uns einiges erklärt.

Im weiteren Verlauf des Semesters haben wir noch das Corporate Research Center besucht, welches in der Nähe des Campus ist. Dort hatten wir die Möglichkeit uns mit verschiedenen Leuten, sowie dem CEO des Research Center zu unterhalten. Zudem wurde uns erklärt, wie man ein Startup gründen kann und welche Unterstützung man dort bekommt.



4.2.6) Studienarbeit

Zu Beginn des Semesters hatte ich noch keinen genauen Plan, über was ich die Studienarbeit schreiben möchte, jedoch kam nach einigen Wochen Prof. Seidel (VT) auf uns zu und bot uns an, bei ihm im Labor Schlagtests auf CFK machen zu können. Da uns das Thema interessiert hat und die Virginia Tech wirklich beeindruckende Labore und Testmaschinen hat, haben wir uns dafür entschieden. Also haben wir zunächst damit begonnen, CFK-Platten selber zu laminieren, zum einen mit dem Gewebe in eine Richtung und zum anderen in 90° Ausrichtung. Anschließend durften wir die Platten einer Schlagprüfung und anschließend auch einer Zugfestigkeitsprobe unterziehen. Hierbei bekamen wir Unterstützung von zwei Doktoranden und Prof. Seidel. Zur Benotung kann man ganz einfach einen Professor an der HAW anschreiben, den man am besten schon kennt und alles weitere besprechen. Es lohnt sich also definitiv, einfach mal die Professoren an der Virginia Tech, die man in den Kursen hat, anzusprechen und nach einem Projekt zu fragen, die meisten sind daran interessiert.

5) Reisen

5.1) Washington D.C.

Meine erste Reise ging nach Washington D.C. zu Beginn des Semesters. Wir reisten in einer Gruppe mit einigen Austauschstudenten und haben uns dafür zwei Autos gemietet. Gewohnt haben wir in einem Airbnb relativ zentral in der Stadt, sodass man fußläufig alles erreichen konnte. Wir haben uns natürlich alle üblichen Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel das Kapitol, das Weiße Haus und das Washington Monument angeschaut. Besonders sehenswert fand ich aber das Smithsonian National Air and Space Museum, ein Muss für jeden Flugzeugbegeisterten. Wir waren an beiden Standorten, sowohl in der Stadt als auch am Dulles Airport, wobei mir das außerhalb sogar noch besser gefallen hat. Dort standen verschiedenste Flugzeuge in einem riesigen Hangar, unter anderem eine Concorde, das Space Shuttle und eine SR-71. Darüber hinaus sind wir an einem Tag auch in das Universitätsviertel Georgetown gefahren, was ich sehr empfehlen kann. Sowohl die Uni als auch die kleine Stadt haben einen netten Charme und es war sehr schön, dort ein bisschen durch die Straßen zu schlendern. Abends sind wir noch durch das Hafenviertel „The Wharf“ gelaufen, wo es unzählige Restaurants und Bars gab.



Blackbird



Space Shuttle



The Wharf



Washington Monument



Das Weiße Haus



Kapitol

5.2) Chicago

Über meinen Geburtstag hat mich meine Mutter besucht und wir haben diesen in Chicago verbracht. Dort haben wir eine Fahrradtour entlang des Lake Michigan gemacht, was ich sehr empfehlen kann. Anschließend haben wir uns die Stadt angeschaut, unter anderem den Navy Pier, Millennium Park und den Riverwalk. Am Abend haben wir eine Bootstour gemacht, die sehr schön war. Der Fluss führt direkt durch die Innenstadt zwischen den ganzen Hochhäusern hindurch und besonders beim Sonnenuntergang war es eine ganz besondere Atmosphäre.



5.3) Atlanta

Am Wochenende danach kam auch mein Vater zu Besuch und wir sind von Blacksburg nach Atlanta geflogen. Wir haben eine Führung in der Coca Cola World gemacht, was sehr interessant war und es gab dort wirklich alles, von diversen Cola Sorten Tastings bis hin zu der Geschichte von Coca Cola. Anschließend sind wir ein wenig durch den Olympiapark und die Stadt gelaufen. Alles in allem würde ich sagen, dass man sich Atlanta auf jeden Fall anschauen kann, aber wenn man sich entscheiden muss, ist Chicago auf jeden Fall eher eine Reise wert.

5.4) Outer Banks

Meine definitiv schönste Reise war auf die Outer Banks über Fall Break, ein Wochenende im Oktober, wo am Freitag keine Vorlesungen stattfinden. Die Inselkette ist wunderschön und wir hatten uns mit einer Gruppe an Austauschstudenten ein Haus gemietet. Unseren ersten Tag haben wir auf den Kill Devil Hills in Kitty Hawk verbracht, wo der erste jemals motorisierte Flug von den Wright Brothers durchgeführt wurde. Danach sind wir ein wenig die Inselkette langgefahren und haben den Abend bei einem wunderschönen Sonnenuntergang am Strand ausklingen lassen. Den nächsten Tag haben wir ebenfalls am Strand verbracht und waren Schwimmen. Auf der Rückfahrt zum Campus haben wir noch an einer Baseball- und Golfanlage angehalten, da wir dies einmal ausprobieren wollten und es war auf jeden Fall eine Erfahrung wert.



5.5) LA Roadtrip

Über Thanksgiving habe ich einen Kommilitonen aus Hamburg in Kalifornien besucht, der sein Auslandssemester an der Long Beach University verbracht hat. In Los Angeles haben wir eine Wanderung zum Hollywood Sign gemacht, von wo man auch eine atemberaubende Aussicht auf die Stadt hat. Wir haben einen kleinen Roadtrip gemacht und haben uns neben Los Angeles, den Yosemite National Park, sowie den Joshua Tree National Park angeschaut. Beide Parks sind wunderschön auf ihre eigene Art und Weise, während im Yosemite Schnee lag, war es im Joshua Tree noch wärmer. Nichtsdestotrotz haben wir in beiden Parks eine Wanderung gemacht und sind

anschließend nach Las Vegas weitergefahren. Dort sind wir abends einmal durch die Stadt gelaufen und haben uns alle Sehenswürdigkeiten angeschaut, was wirklich sehr interessant war, da es das komplette Gegenteil der Nationalparks war. In einem Gebäude gibt es sogar ein nachgebautes Venedig und generell konnte man wirklich in jedem Gebäude eine ganze Etage Casino finden.



Neben den Reisen, die wir uns selbst organisiert haben, sind wir auch einen Samstag mit den Leuten vom Global Education Office auf ein „Folklife Festival“ in der Nähe gefahren, wo es selbstgemachte Donuts, Limonade und andere leckere Snacks gab. Außerdem wurden verschiedene alte Farmmaschinen ausgestellt und man konnte sehen, wie das Farmleben früher war.

6)Kosten

ISO Krankenversicherung	314,77€
Flüge	1.209,08€
Visum	378,48€
Dining Plan	2.643€
Wohnung	4.133,89€
Handyvertrag	96,40€
DAAD-Stipendium	-6.015€
Gesamt	2.760€

Das sind die Grundaussgaben, die für jeden anfallen, hinzu kommen natürlich noch persönliche Ausgaben für Essen, Bars, Klamotten und Reisen.

7)Fazit

Alles in allem kann ich es jedem nur empfehlen ein Auslandssemester an der Virginia Tech zu machen! Jeder Teil, den ich beschrieben habe, hat dieses Semester zum Besten des ganzen Studiums und sogar zu einer der besten Erfahrungen meines Lebens gemacht und ich bin sehr froh, mich dafür entschieden zu haben! Alle Erinnerungen, die ich in dieser Zeit gesammelt und die Leute, die ich getroffen habe, waren allen Aufwand der Bewerbung und die Hindernisse wert. Auch wenn das Stresslevel natürlich, wie oben beschrieben, dauerhaft hoch war, haben die positiven Momente definitiv überwogen und dies in den Hintergrund gestellt. Auch habe ich mich zunehmend wohler in der englischen Sprache gefühlt und konnte den Vorlesungen gut folgen. Also, falls du überlegst, dich auch für ein Auslandssemester an der Virginia Tech zu bewerben, kann ich nur sagen, dass du es auf jeden Fall machen solltest. Ich hoffe, dir hat dieser Bericht einen kleinen Einblick geben und dir bei der Entscheidung weiterhelfen können. Wenn du noch Fragen hast, würde ich mich freuen, dir diese zu beantworten, schreib mir einfach eine E-Mail an ss@schafter-wz.eu.